

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bezw. Rübbergasse 1. Eingang zur Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Sammelnummer 7981
Danzquartier: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Giebichenheim (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hans Köpfer in Halle-S.

Nummer 260

Halle, Freitag den 22. September

1916

Starke rumänische Kräfte in der Dobrudscha fluchtartig zurückgeworfen.

Der Bericht der Obersten Heeresleitung.
(B. T. B.) Großes Hauptquartier, 22. Sept.
Westlicher Kriegsschauplatz:
Abgehen von lebhaften Artillerie- und Panzerangriffen im Sommer- und Raas-Gebiet ist nichts zu berichten.
Ostlicher Kriegsschauplatz:
Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:
Westlich von Lutz schlugen schwächere russische Angriffe fehl. Bei Korytnica hält sich der Feind noch in kleinen Teilen unserer Stellung. Bei dem Kampfe am 20. September fielen 700 Gefangene und mehrere Maschinengewehre in unsere Hand.
Südlicher Kriegsschauplatz:
Front des Generalfeldmarschalls v. Radenken:
In der Dobrudscha gingen starke rumänische Kräfte südlich von Topraisar zum Angriff über. Durch umfangreichen Beschuss deutscher, bulgarischer und türkischer Truppen gegen Flanke und Rücken des Feindes sind die Rumänen fluchtartig zurückgeworfen.

Mazedonische Front
Die Kampfkräfte im Süden von Florina blieben; sie lebte still bei Bardar wieder auf.
Der Erste Generalquartiermeister: Lubenborff.
Die Kriegslage
(Von unserer Berliner Redaktion.)
Berlin, 22. September. Die Gefechtskräfte im Westen ist nach wie vor durch ungünstiges Wetter beeinflusst. Der Wiedererfolg des eroberten Geländes im Abschnitt Buchalesnes am Mittwoch erklärt sich aus dem Einzug sehr harter französischer Kräfte, Trospdem ist es uns gelungen, einen Teil der wiedererrungenen Gräben zu halten. Der Angriff der Franzosen im Abschnitt Bismont-Neuray brachwecht offenbar nur, unsere vor Verdun stehenden Kräfte dort festzuhalten.
Im Osten haben die Russen bei den Angriffen in westlich von Lutz etwa fünf Armeekorps eingesetzt.

Diesem starken Einzug entspricht auch die Höhe der russischen Verluste. Die Angriffe in den Karpaten haben trotz enormen Truppenverlustes beim Gegner diesen nur unbedeutende Vorteile gebracht.
In Siebenbürgen halten sich die Rumänen nach wie vor zurück. Unsere Erfolge südlich von Hötting haben außer dem tatsächlichen Gewinn auch für unsere weiter östlich stehenden Kräfte den Vorteil der Sicherung in Flanke und Rücken.
In der Dobrudscha haben die Kämpfe in der vorbereiteten feindlichen Stellung bisher zu keinem wesentlichen Ergebnis geführt; das ändert aber nichts an der Bedeutung der bereits erzielten Erfolge. Insbesondere haben die Rumänen starke Abteilungen aus Siebenbürgen nach der Dobrudscha geschickt.
Die neue Frontschlacht bedeutet bisher eine völlige Niederlage der Italiener. z.

Dieser Tage ist im Gernatal eine feindliche Kompanie am Vormarsch mitten auf der Landstraße gefolgt. In der Dobrudscha gingen starke rumänische Kräfte südlich von Topraisar zum Angriff über. Durch umfangreichen Beschuss deutscher, bulgarischer und türkischer Truppen gegen Flanke und Rücken des Feindes sind die Rumänen fluchtartig zurückgeworfen.
Die Rumänen haben in den Gefechten hier keine

Die Kämpfe im siebenbürgischen Grenzgebiete.

Deutsches Kriegspressequartier Südost, 22. September. Am Südflügel der rumänisch-russischen Offensive gegen Ungarn ist es nach heftigen Grenzgefechten zurzeit verhältnismäßig ruhig. Nach Verstärkung aller diesseitigen Linien graben sich die Rumänen nimmer ein. Die Negeraufklärung beim Gegner ist bisher gleich Null. Deutsche und österreichisch-ungarische Kräfte bewegen sich in gemäßigtem Ausmaß auf Anklaffung und Angriff hinüber zum Feind. Der Verlust von 700 Gefangenen und mehreren Maschinengewehren durch den Feind, hat entgegen russischen Meldungen keineswegs in den Händen des Feindes, auch nie in ihnen ge-

troß großer Nähe des Feindes von diesem, wenn man von ein paar entfernten, zerstreuten Schützengräben, räumen abließ, so gut die nichts zu bemerken. Die Truppen liegen scharf auf Anklaffung, ab und zu heult eine Granate durch die Luft. Auf den Vorkämpfern in den Wäldern der uns gehörigen Klappen sieht man hier und da die Jettlager unserer Kolonnen. Schon die Kappe gegenüber liegt wieder tot und einjam da, und doch lauert gerade dort sehr oft der Feind. Im Gebirge von Trioba und am Donaulauf halten unsere Artillerie den Gegner in Schach. (B. T. B.)

Geangenen gemacht, sondern was in ihre Hände fiel, auch an Verwundeten, einfach niedergemacht. Ihre Patrouillen jagen und plündern, wo sie Gelegenheit finden. Die Kriegslage nimmt daher gewisse Formen an. Die Dienst der Streitkräftegruppen des hiesigen Frontabschnittes ist trotz gegenwärtiger Ruhe höchst anstrengend. Truppen die Offiziere sind seit Kriegsausbruch kaum aus den Kleider genommen. Die Errichtung von Stellungen in dem harter Weite ist sehr schwierig.
Große Aufmerksamkeiten erfordern die durch Gebirge und viele Sturzwälder stark begünstigte Spionage. Von einem hochgelegenen Aussichtspunkt im Gebirge ist

Deutscher Frontabschnitt erfordern die durch Gebirge und viele Sturzwälder stark begünstigte Spionage. Von einem hochgelegenen Aussichtspunkt im Gebirge ist

Ein vollbestückter Truppentransportdampfer verfenkt.

(B. T. B.) Berlin, 22. September. (Mittl.)
Eines unserer Unterseeboote hat am 17. September im Mittelmeer einen vollbestückten Truppentransportdampfer verfenkt. Das Schiff sank innerhalb 43 Sekunden.

Das französische Unterseeboot „Sourcouff“ verfenkt.

(B. T. B.) Wien, 22. September. Das Flottenkommando meldet, daß in der südlichen Adria das französische Unterseeboot „Sourcouff“ von einem österreichisch-ungarischen Seeflugzeug durch Bombentreffer verfenkt, die gesamte Besatzung von diesem und einem zweiten Anzugsgerett und gefangen genommen wurde. Die Gefangenen wurden von einem Torpedoboot übernommen und eingebracht bis auf zwei Offiziere, die auf den Angelnungen in den Häfen gebracht wurden.

Unsere Munitionsvorverwendung.

(Von unserer Berliner Redaktion.)
Berlin, 22. September. Im englischen Heeresbericht vom 20. September wird ein Armeekorps bei früheren Generalstabescheit d. Fallens haben wiedergegeben, der vor Munitionsvorverwendung warnen. Dieser Armeekorps ist kein Geheimnis. Sein Sinn ist Munitionsvorverwendung an Stellen zu berichten, wo ein allzu harter Einsatz von Munition in keinem Verhältnis zu den möglichen Erfolgen steht. Der von den Engländern gesagte Schluß, als steh Deutschland vor befehligen Munitionsvorverwendung trifft natürlich nicht zu.

Politische Konferenzen im Auswärtigen Amte.

Berlin, 22. September. Die angeforderten Verhandlungen, die der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Jagow, vor Beginn der Reichstags-sitzung mit den Führern der einzelnen Parteien, und zwar nach Fraktionen getrennt, abhalten wollte, haben bereits ihren Anfang genommen. Heute war der Fraktionsführer der fortschrittlichen Volkspartei geladen. Selbstverständlich fragen auch diesmal die Verhandlungen streng vertraulichen Charakter. (B. T. B.)

Die nordische Ministerkonferenz.

Kopenhagen, 22. September. Die Ministerkonferenz in Christiania ist beendet heute, Freitag, ihre Arbeiten. Der offizielle Bericht darüber soll erst am Sonntag veröffentlicht werden. Der Reichsminister der „Politik“ erlaubt erlauben zu können, daß nichts zu erwarten ist, was auf den Krieg oder die Härte Einfluß haben werde. (B. T. B.)

Die Spaltung in Griechenland.

Lugano, 22. September. Englische Blätter melden aus Athen, daß in Griechenland eine Spaltung entstanden ist, die fast nicht mehr zu überbrücken ist. Für eine Verbindung zwischen König Konstantin und Venizelos, die Verbindung bringen könnte, bestehen geringere Aussichten als je zuvor. Die Bewegung zur Abtrennung Neugriechenlands von Altgriechenland nehme ihren Fortgang. (B. T. B.)

Das Entente-treiben gegen Calogoropoulos.

Lugano, 22. September. Der „Gazette della Sera“ meldet aus Rom, dort erzeuge es Mißfallen, daß Calogoropoulos im Gegensatz zu dem ausgesprochenen Bündnis der Entente sein Kabinett andauernd ein politisches nenne. Die Entente erwartet, daß Calogoropoulos in einer besonderen Note sein Kabinett als bloßes Geschäftsbüro bezeichne. Erst dadurch könne er das Vertrauen der Entente gegen dieses außerhalb der Entente-sphäre gebildet und aus

Italienische Vorschläge.

Wien, 22. September. Die Geschäftstätigkeit in der Italien in Italien gegen Griechenland erfüllt ist, nimmt immer schärfere Formen an. So fordert „Popolo d'Italia“, daß König Konstantin auf eine italienische Straßengasse gebracht und die Königin Sofia in ein Kloster gebracht werde. (B. T. B.)

Die Entente-flotte vor Salamis.

Zürich, 22. September. Aus den letzten griechischen Zeitungen, die in der Schweiz eintreffen, erfährt man, daß gegenwärtig in der Bucht von Salamis 85 englische und französische Kriegsschiffe bereit sind, die über eine Besatzung von 70 000 bis 80 000 Mann verfügen. Torpedobote sind eifrig an der Arbeit, um den Eingang zum Saronischen Meer durch Eisengitter und Minen abzusperren. Durch diese Vorkehrungsmaßregeln soll die Entente-flotte in der Bucht von Salamis vor Angriffen der feindlichen Unterseeboote gesichert werden. Die Verfolgung der hohen Flotte in Athen, Patras und im Piräus hat eine empfindliche Nahrungsmittelnot geschaffen. (B. T. B.)

Inerhörte Forderungen.

Bern, 22. September. Die Handelsstreifen acht Schweizer Blättern ein Rundschreiben an Firmen zu, die bei der französischen Handelskongress in der Ursprungsgeschichte für Warenfindung nach Frankreich dürfen lassen. Alle Bewerber haben im voraus eine notariell beglaubigte Erklärung zuzureichen, in der sie bestätigen müssen, daß sie schweizerischer Nationalität sind oder einem neutralen oder alliierten Lande angehören, daß weder ihre Frau noch Eltern bis fünfzig Jahre zurück irgendwelche deutsche oder österreichische Be-

Der amtliche österreichische Heeresbericht.

(B. T. B.) Wien, 22. September. (Mittl.)
Westlicher Kriegsschauplatz:
Front gegen Rumänien:
Bei unbedeutender Lage keine besonderen Ereignisse.
Heeresfront des Generalvizeers des Kaiserlichen Erbprinzen Karl:
Die Angriffskräfte der Russen in den Karpaten hat gestern etwas nachgelassen. Südlich von Dorna Watra, südlich vom Gefäß Neuzina, wurden feindliche Vorstöße abgewehrt. Südlich von Muzarec sind die gestern zurückgenommene Höhe Muzarec wieder verloren. Sonst nichts von Belang.
Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:
Bei der Armee des Generalobersten v. Böhm-Ermolli nahm der Gefechtskampf an Stärke zu. Westlich von Winisch war der Feind unserem Gegenangriff neue Kolonnen entgegen. Sie wurden überall abgelenkt.
Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz:
Nichts von Bedeutung.
Der Stellvertreter des Obersten des Generalstabes: v. Socier, Feldmarschallquartier.

